

Zwangsvollstreckung

Zwangsvollstreckung: Begriffsbedeutung

...Regelungen in **Art. 38 ff. SchKG** = **Schuldbetriebs- und Konkursgesetz**

↳ gehört zum öfftl. Recht, da sich der Staat einschaltet

Bedeutung: Gläubiger lässt seine **Geldforderung** gegenüber einem Schuldner **mit staatlichem Zwang eintreiben** > gesetzl. Verfahren: **(Schuld-)Betreibung**

↳ Wer kann betrieben werden?

Schuldner = **natürliche Person** (handlungsfähig oder beschränkt handlungsunfähig) oder **juristische Person**; NB: nicht aber der Staat > Verwaltungsprozess!

↳ Was kann betrieben werden?

Nur fällige Geldforderungen, d. h. eine ausstehende Warenlieferung ist nicht betreibbar

↳ Wann kann betrieben werden?

Immer, ausser bei **Schonzeiten (Art. 56 ff. SchKG) = Betreibungsschutz des Schuldners** zu folgenden Zeiten: ① werktags zw. 20 Uhr und 7 Uhr sowie an Sonntagen und staatlich anerkannten Feiertagen (Ziff. 1); ② während den Betreibungsferien (Ziff. 2); ③ bei gewährtem **Rechtsstillstand** gegenüber Schuldner (Ziff. 3) > z. B. während Militär-/Zivildienst, während zwei Wochen nach Todesfall in engstem Familienkreis, bei schwerer Erkrankung

↳ Wo kann betrieben werden?

Beim **Betreibungsamt** («Sammelamt» bei kleineren Gemeinden) am **Wohnsitz Schuldner (Art. 46 SchKG)** oder am **Ort des Pfandes (Art. 51 SchKG)** bei pfandgesicherter Forderung

Hintergrund:

Schuldenfallen

Budget(-beratung):

Hilfe zur Vermeidung von Schulden

Privatverschuldung als «Treiber» der Zwangsvollstreckung > Schuldenfallen:

① Finanzierung ▶ Kreditkarte, Kleinkredit, Leasing, Abzahlungsvertrag

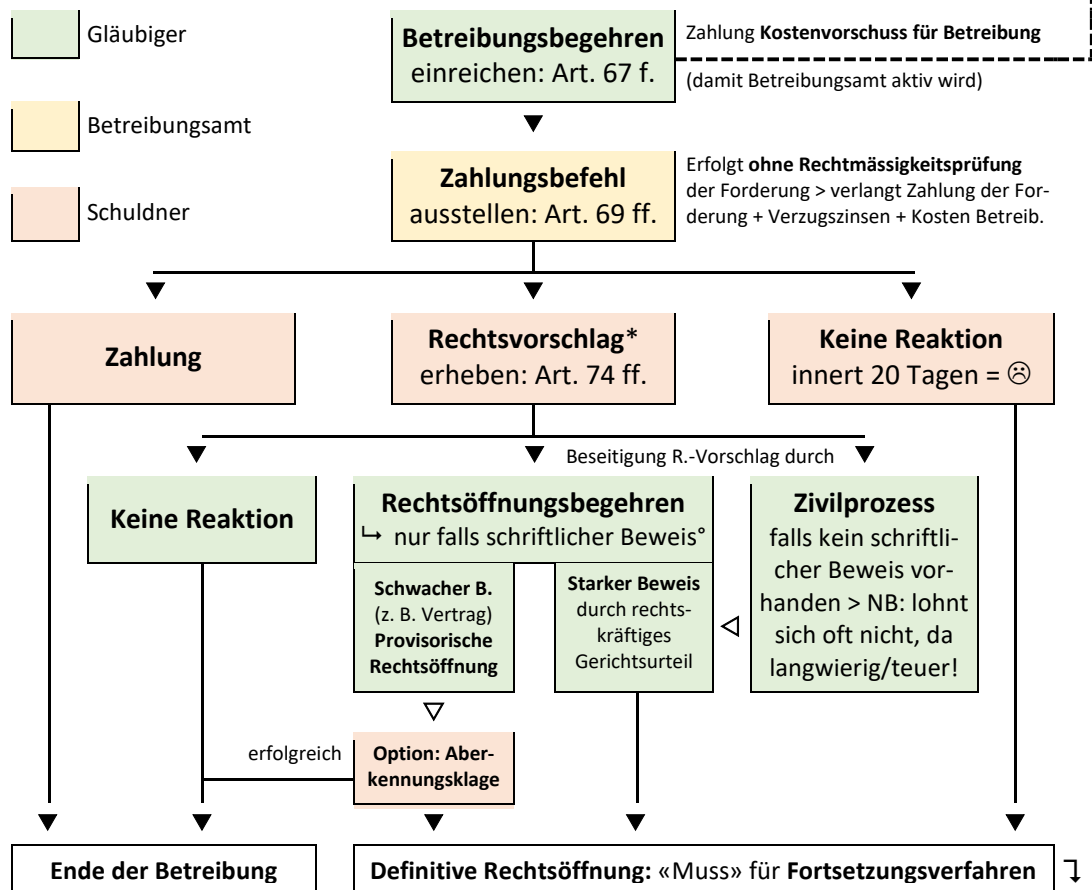
② Lebensumstände ▶ Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Scheidung

Einleitungsverfahren

Der erste Teil einer **Betreibung** erfolgt im Rahmen des Einleitungsverfahrens (alle erwähnten Artikel sind im SchKG) > **Ziel: Prüfung, ob eine Geldforderung rechtmässig ist** und somit eine Zwangseintreibung beim Schuldner erlaubt

* **Wirkung:** Betreibung wird (vorläufig) eingestellt

° = sog. **Rechtsöffnungstitel** > erlaubt **Rechtsöffnungsbegehren (Art. 79 ff.)** bei Amts-, Bezirks- oder Kreisgericht



Fortsetzungsverfahren

Der zweite Teil der **Betreibung** erfolgt im Rahmen des Fortsetzungsverfahrens (erwähnte Artikel sind aus dem SchKG, sofern kein anderes Gesetz zitiert ist)

HR: Handelsregister;
SHAB: Schweiz. Handelsamtsblatt

- **Verlustschein aus Pfändung** für ungedeckten Forderungsbetrag > **rechtliche Eigenschaften:**
 - ① Schuldanererkennung > Verlustschein ist ein **Rechtsöffnungstitel**, d. h. erlaubt bei einer erneuten Betreibung (auch ① oder ③) die provisorische Rechtsöffnung innert sechs Monaten nach Zustellung und so ein direktes Fortsetzungsbegehren;
 - ② unverzinslich;
 - ③ **Verjährung nach 20 Jahren** – wobei mögliche Unterbrechung (Art. 135 ff. OR)

- * **Verlustschein aus Konkurs** > Eigenschaften analog Verlustschein aus Pfändung, **aber**
 - ① nur durchsetzbar, wenn Schuldner neues Vermögen erzielte; zudem keine Möglichkeit zur Pfändung von laufendem Einkommen > **negativ für den Gläubiger!**

3 Betreibungsarten im Fortsetzungsverfahren > Art. 88 ff.

Fortsetzungsbegehren für

▼ Art. 89 ff.

▼ Art. 41/151 ff.

▼ Art. 39/159 ff.

① Betreibung auf Pfändung

- ↳ bei **gewöhnlicher Geldforderung** ohne Pfand
- ↳ **Schuldner nicht im HR; Ausnahme bei «Gläubiger Staat»:** Schulden, Bussen, Gebühren, AHV-/IV-/EO-Beiträge, Prämien für oblig. UV und Alimente **werden auch bei HR-Eintrag auf Pfändung betrieben!** > Art. 43
- ↳ **Einzelvollstreckung/-exekution**, d. h. **Staat beschlagnahmt (pfändet) beim Schuldner nur so viel Vermögen/ Einkommen wie nötig** zwecks Forderungsdeckung von Pfändenden

Kompetenzstücke & Existenzminimum

Unpfändbarkeit bei **Kompetenzstücken** > Art. 92: Vermögensgegenstände für Lebens-/Berufsnotwendigkeit (z. B. Kleider, PC), AHV-/IV-Renten; **Existenzminimum:** Limiten bei Kürzung Einkommen > Art. 93

▼ Ankündigung

Pfändungsurkunde & Pfändung durchführen

> pfändbares Vermögen/ Einkommen > Art. 112 ff.

Verwertungsbegehren

Verwertung (Liquidation)

Verlustschein aus Pf.°
Art. 115/144/149/149a

② Betreibung auf Pfandverwertung

- ↳ bei **pfandgesicherter Geldforderung**, d. h. Gläubiger besitzt als Sicherheit für seine Forderung ein Pfand des Schuldners:
Grundpfand: Liegenschaften/Land oder
Faustpfand: bewegliche Sachen wie z. B. Wertschriften, Autos, Kunstwerke
- ↳ **Einzelvollstreckung** (analog Pfändung) > nur das Pfand des Schuldners wird verwertet – Voraussetzung: Gläubiger besitzt ein solches Pfand

Verwertungsbegehren

Verwertung

Analog ① Betreibung auf Pfändung > Art. 157; **Verwertungserlös** dient zuerst zur Deckung der amtlichen Kosten und erst danach zur Deckung der Gläubigerforderungen (möglicher Überschuss geht an Schuldner)

Pfandausfallschein

Analog Verlustschein aus Pfändung: Erhalt bei ungedecktem Forderungsbetrag > ebenfalls eine Schuldanererkennung (①), aber im Gegensatz zum Verlustschein nur ein Rechtsöffnungstitel innert eines Monats nach Zustellung > Art. 158

③ Betreibung auf Konkurs

- ↳ bei **allen Personen mit HR-Eintrag** (natürliche oder juristische Person wie z. B. GmbH, AG)
Ausnahme bei «Gläubiger Staat» > vgl. Infos unter Pfändung ①
- ↳ **Gesamtvollstreckung/-exekution**, d. h. **«alles wird verwertet»** z. G. aller Gläubigeransprüche > **schwerwiegend für Schuldner!** > daher zuerst eine Konkursandrohung > Art. 166

Konkursandrohung

durch Konkursamt mit **20-Tage-Frist: «letzte Chance»**

Konkursbegehren

bei Konkursgericht (Amts-, Bezirks- oder Kreisgericht)

Konkureröffnung

durch Gericht (Art. 171) > **Folge: Schuldner verliert Verfügungsrecht über sein Vermögen an Konkursamt**

Konkursverfahren

Ablauf: ① **Schuldenruf** im SHAB > Art. 232 > «alle Gl. müssen sich melden»; ② **Kollokationsplan**, d. h. Rangordnung der Gläubigerforderungen > Art. 219; ③ **Vermögensverwertung**

Konkursverlustschein*
Art. 256 oder aber Art. 230

Privatkonkurs



Rechtliche Vorteile für den Schuldner:

1) Erneute Betreuung nur möglich, falls neues Vermögen erzielt wurde;
 2) Keine Pfändbarkeit von laufendem (vgl. auch Verlustscheininfos in Randspalte von Seite 2)

Hintergrund: **Privatperson ohne HR-Eintrag** wird **grundsätzlich auf Pfändung** betrieben (vgl. ❶ auf Seite 2); aber:

- A) Option «Insolvenzerklärung»:** Privatperson (Schuldner) erklärt sich für zahlungsunfähig und stellt beim Konkursrichter **Antrag auf Privatkonkurs** > Art. 191 Abs. 1 SchKG
- B) Gericht genehmigt Antrag gemäss A) nur falls keine Aussicht auf eine Schuldensanierung besteht** > Art 191 Abs. 2 SchKG

Privatkonkurs als «Rechtswohltat»: Im Vergleich zum Verlustschein aus Pfändung bietet der Verlustschein aus Konkurs rechtliche **Vorteile für den Schuldner** (vgl. Randspalte) > erlaubt so einen **«Neustart»**

Kollokations- & Verteilungsplan

Hintergrund-Frage: Wie erfolgt bei der **Betreibung auf Konkurs** (vgl. Seite 2) die Verteilung des Verwertungserlöses (Konkursmasse)? > nicht gleichmässig an alle Gläubiger, sondern aufgrund von **Kollokationsplan** = Verzeichnis der anerkannten **Gläubigerforderungen mit Rangierung**



Gläubiger innerhalb einer Klasse werden gleich behandelt (Art. 220 SchKG) > **Konkursdividende** zw. 0 und 100 %

Rangordnung der anerkannten Gläubigerforderungen > Art. 219 SchKG

1) Pfandgesicherte Forderungen



2) Forderungen 1. Klasse



3) Forderungen 2. Klasse



4) Forderungen 3. Klasse



5) Nachrangige Forderungen

Pfandprivileg für Gläubiger mit pfandgesicherter Forderung > erhält Pfanderlös (nach Abzug amtl. Kosten) – falls vollständige Deckung unmöglich: **Pfandausfall** wird zur Forderung 3. Klasse

Privilegierte Forderungen (von Gesetz als dringlich betrachtet) > Beispiele: Löhne, Guthaben von Pensionskassen, Alimente (Unterhaltsbeiträge für Kinder und geschiedene Partner)

Letzte privilegierte Kategorie gemäss Gesetz > Beispiele: Forderungen von Sozialversicherungsbeiträgen (AHV, IV, EO, ALV), Forderungen von KK-Grundversicherungsprämien, «Kindswohl»

Forderungen inkl. Pfandausfälle gem. 1) und exkl. nachrangige Forderungen gem. 5) > oft durch Konkursmasse nicht mehr gedeckt; Beispiele: Lieferanten-/Handwerkerechnungen, Steuern

(Geld-)Verträge > beinhalten eine relativ hohe Verzinsung, wodurch die Gläubiger freiwillig hinter 3. Klasse stehen und in der Praxis meist leer ausgehen; Beispiel: Gesellschaftsdarlehen

Beispiel: Der Verwertungserlös im Konkurs über die Firma PECH AG beträgt CHF 317'600.– (nach Abzug amtlicher Kosten). Aus der Konkursmasse verbleiben CHF 24'500.– nach Bedienung aller privilegierten Forderungen, während die Gläubigerforderungen der 3. Klasse insgesamt CHF 98'000 betragen. Die Konkursdividende für jeden Gläubiger der 3. Klasse beträgt demnach 25% (24'500 / 98'000 x 100). Der Forderungsrest bleibt ungedeckt (Forderungsverlust) und führt für jeden Gläubiger der 3. Klasse zu einem Verlustschein aus Konkurs.